

# Vom Foto zum Pop-Art-Kunstwerk

## Stadt stellt zum Jubiläum 75 besondere Köpfe vor

**Statt langer Reden gibt es bunte Bilder: So soll sich der 75. Geburtstag von üblichen Feiern abheben, wenig kosten und noch dazu einiges Geld für den guten Zweck bringen.**



*Thomas Horn: Vom Foto...*

**Kelkheim.** Er strahlt mit blauen und grünen Backen, hält stolz das Stadtwappen in den Händen. Auch seine Krawatte, in den schönsten Flieder-Tönen, ist noch unversehrt. Noch während Thomas Horn sein Porträt präsentiert, ist er seinen Schlips in natura bereits losgeworden. Es ist schließlich Altweiberfastnacht, als der Bürgermeister die ersten Bilder der besonderen Aktion "75 Kelkheimer Köpfe" vorstellt.

Das Jubiläum "75 Jahre Stadt Kelkheim" soll in "der etwas anderen Art gefeiert" werden, kündigt Horn an. Auf "langatmige Reden" will er gerne verzichten, das sei dann zum 100. Geburtstag der Stadt wieder angemessen. So kam ihm die Idee der Künstlerin Silke Offermann und der Fotografin

Silke Schütz genau recht: Gemeinsam mit Stadtverordnetenvorsteher Klaus Fischer schlugen sie Horn vor, doch eine besondere Ausstellung zum Fest auf die Beine zu stellen. 75 Menschen aus der Stadt sollten mit besonderen Pop-Art-Porträts vorgestellt werden. Horn war von dem Vorschlag, der vor gut eineinhalb Jahren auf den Tisch kam, begeistert.

Doch stand das Quartett vor einem Problem: Wer soll zu den 75 Köpfen gehören? "Man kann so etwas nicht im großen Kreis diskutieren", weiß Horn, dass die Entscheidung nie allen recht zu machen ist. Wichtig sei aber ein repräsentativer Querschnitt aller gesellschaftlichen Gruppen und Personen gewesen. Und so reicht die Liste der Köpfe von "Promis" wie Regierungspräsident Johannes Baron über Daimler-Vorstandsmitglied Christine Hohmann-Dennhardt und den World-Lions-Präsidenten Eberhard Wirfs bis zu der langen Garde von Ehrenamtlichen und Unternehmern in der Stadt. Gerade 20 Jahre ist der jüngste Kelkheimer Kopf, der älteste schon über 90. Mehr wollen Horn und Pressesprecherin Isolde Uebelacker nicht verraten. Schließlich soll die Ausstellung der 75 Porträts ein Höhepunkt des Jubiläumswochenendes werden.



*... bis zum fertigen Pop-Up-Bild mit Stadtwappen, gemalt von seiner Rathaus-Mitarbeiterin Marion Walter.*

Am 21. April gibt es einen Tag der offenen Tür im Rathaus (siehe "Info") – und dort werden die Bilder erstmals gezeigt. Am 5. Mai soll dann die Finissage sein.

## Roller-Bild versteigern

Ein weiteres Motiv wollen die Macher allerdings noch preisgeben: Auch Basketballer Pascal Roller – der Ex-Spieler der Frankfurt Skyliners ist ebenfalls in Kelkheim gemeldet – hat ein Porträt bekommen. Es soll für den guten Zweck versteigert werden. Ebenso dürfen alle Köpfe ihre Bilder später erwerben – und auch dieses Geld soll der Kelkheimer Bürgerstiftung zu Gute kommen. So hofft Horn, die Initiative mit bis zu 5000 Euro unterstützen zu können.

Apropos Geld: Hohe Kosten verursache dieser Jubiläumstag für die Stadt nicht, betont der Bürgermeister. "Es ist ein Projekt, das in die heutige Landschaft passt." Es sei in Zeiten knapper Kassen nicht vermittelbar, eine pompöse Feier auf die Beine zu stellen. Und dennoch habe es natürlich auch kritische Stimmen gegeben, die gerne einen offiziellen Festakt mit Reden wollten, weiß Horn.

Marion Walter jedenfalls findet die 75-Köpfe-Aktion klasse. "Das ist eine witzige Idee", sagt die Rathaus-Mitarbeiterin, die das Bürgermeister-Porträt mit dem Wappen gemalt hat. Sie war schon früher im Kunst-Leistungskurs in der Schule und hat später gerne gemalt, erzählt Marion Walter. Als dann der Aufruf von Isolde Uebelacker kam, meldete sie sich sofort. Und als sie erfuhr, dass sie ihren Chef malen solle, da habe sie kurz überlegen müssen und gesagt: "Warum nicht!"

So fand sich Marion Walter mit einigen anderen Köpfe-Künstlern – darunter oft die Kinder oder Enkelkinder der Porträtierten – im Atelier von Silke Offermann ein. Zuvor hatte Anna Schütz alle 75 Models mit einem für sie typischen Gegenstand fotografiert. Das Bild wurde entfremdet und diente den Malern als Grundlage für ihr Pop-Art-Projekt. Marion Walter war gut fünf Stunden mit Horns Konterfei beschäftigt und hatte nur eine Vorgabe: Der Bürgermeister mag die Farben Braun und Rosa nicht. "Um Gottes willen – das schaffst du nie", sei ihr erster Gedanke gewesen. Doch dann habe sie einfach drauflos gemalt und sagt: "Es hat Spaß gemacht – und so schwierig war es dann doch nicht." Sie findet es prima, die Menschen in Kelkheim auf diese Weise "in ein anderes Licht zu setzen". Und, wie Isolde Uebelacker ergänzt, würde den Kelkheimern auf die Weise bewusst, welche interessanten Leute es hier gibt. Übrigens: Bürgermeister Horn taucht noch ein zweites Mal als Pop-Art auf – das ihn von seiner ganz privaten Seite zeigt . . . ([wein](#))

Artikel vom 08. Februar 2013, 19.50 Uhr (letzte Änderung 09. Februar 2013, 04.12 Uhr)